

G. Wieland

Philosophische Ethik im Mittelalter

kultur- und
sozialwissenschaften

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Autor des Studienbriefs.....	5
1 Einleitung und Zielsetzung.....	6
1.1 Probleme der Thematik.....	6
1.2 Philosophische Ethik im Mittelalter?.....	7
1.2.1 Philosophische Ethik.....	7
1.2.2 Mittelalter.....	9
1.3 Zielsetzung und Aufbau.....	10
2 Symbolische Ethik.....	13
2.1 Das antike Modell: Philosophie als Lebensform.....	13
2.2 Boethius.....	14
2.2.1 Leben und Werk.....	14
2.2.2 „Der Trost der Philosophie“: Themen und Probleme.....	15
2.2.3 „Der Trost der Philosophie“: Ethische Perspektiven.....	17
2.3 Johannes Scotus Eriugena.....	21
2.3.1 Leben und Werk.....	21
2.3.2 Periphyseon.....	22
2.3.3 Periphyseon: Ethische Perspektiven.....	23
2.4 Anselm von Canterbury.....	26
2.4.1 Leben und Werk.....	26
2.4.2 Ethische Perspektiven: Rechtheit und Freiheit des Willens.....	27
3 Rationale Ethik.....	33
3.1 Peter Abaelard.....	33
3.1.1 Leben und Werk.....	33
3.1.2 Abaelards „Ethica“.....	34
3.1.3 Ethische Grundbegriffe: Absicht (intentio) und Zustimmung (consensus).....	35
3.1.4 Die Bedeutung des Gewissens.....	37
3.2 Menschliches Handeln und Tugend: Petrus Lombardus und Alanus von Lille.....	38
3.2.1 Die Tugendlehre des Petrus Lombardus.....	38
3.2.2 Die Tugendlehre des Alanus von Lille.....	40
3.3 Die Rezeption der Aristotelischen Ethik.....	42
3.3.1 Alte Ethik (ethica vetus), neue Ethik (ethica nova) und Nikomachische Ethik.....	42
3.3.2 Aristotelische Aspekte des Glücks- und Tugendbegriffs.....	43

4	Philosophische Ethik.....	45
4.1	Ethische Aspekte der Pariser Verurteilung von 1277	45
4.2	Boethius von Dacien	47
4.2.1	Leben und Werk	47
4.2.2	Eine philosophische Glückslehre	49
4.3	Thomas von Aquin	51
4.3.1	Leben und Werk	52
4.3.2	Theologie und Philosophie.....	54
4.3.3	Der Aufbau der theologischen Ethik.....	56
4.3.4	Die Lehre vom Glück (S. th. I – II, qu. 1 – 5).....	58
4.3.5	Moralität und Vernunft (S. th. I – II, qu. 18, a. 2 – 5).....	62
4.3.6	Das natürliche Gesetz (S. th. I – II, qu. 94, a. 2).....	63
5	Ethik und Weltgestaltung.....	68
5.1	Meister Eckhart	68
5.1.1	Leben und Werk	68
5.1.2	Der ethische Ansatz und seine Konsequenzen	69
5.2	Johannes Duns Scotus	72
5.2.1	Leben und Werk	73
5.2.2	Freiheit, Gesetz, Ethik – ethische Perspektive	73
5.3	Wilhelm von Ockham	75
5.3.1	Leben und Werk	75
5.3.2	Freiheit und „rechte Vernunft“ – ethische Perspektive	76
6	Bemerkungen zum Schluß.....	79
	Übungsaufgaben.....	81
7	Literaturhinweise	82
	Lösungshinweise zu den Übungsaufgaben	86

Autor des Studienbriefs

Georg Wieland, geb. am 8.3.1937

1962 – 1969	Studium der Philosophie, Geschichte und Pädagogik an den Universitäten Köln (1962 – 1965) und Bochum (1965 – 1969)
1969	Dr. phil. (Universität Bochum)
1969 – 1974	Arbeit an der Edition „ <i>Maimonides latinus</i> “
1974 – 1977	Habilitandenstipendiat der Deutschen Forschungsgemeinschaft
seit 1977	Wissenschaftlicher Assistent (Universität Bonn)
1979	Habilitation im Fach Philosophie (Universität Bonn)
seit 1979	Privatdozent; Lehrtätigkeit an den Universitäten Bonn, Trier und Hamburg
seit 1983	Professor in Trier
seit 1988	Professor in Tübingen
seit 1995	Prorektor der Universität Tübingen

Publikationen:

Untersuchungen zum Seinsbegriff im Metaphysikkommentar Alberts des Großen, 1972

Ethica-Scientia practica. Die Anfänge der philosophischen Ethik im 13. Jahrhundert, 1981

Aufsätze in Zeitschriften und Sammelwerken